
Inhaltsverzeichnis

1 Wissenschaftsethik und ökonomische Aspekte der Behandlung am Beispiel der Manuellen Medizin bei Kindern 1

T. GRAF-BAUMANN

1.1	Einführung	1
1.2	Experimentelle Medizin	1
	Warum hat diese Entwicklung heute eine neue Dimension angenommen?	2
	Was möchte die Medizinische Wissenschaft erreichen?	2
	Methoden der Wirksamkeitsüberprüfung	4
	Voraussetzungen für die Erprobung von Medikamenten an Kindern	6
1.3	Zusammenfassung	6
1.4	Literatur	7

2 Das therapeutische Angebot in den Schulen für Körperbehinderte in Baden-Württemberg 9

M. STÖTTER

2.1	Einführung	9
2.2	Praktische Vorgaben und theoretische Grundlagen	9
	Personenkreis	9
	Therapieort „Schule“	11
	Therapeutinnen als Fachlehrerinnen K in der Schule in Baden-Württemberg	11

2.3	Therapeutischer Unterricht	12
	Zielsetzung	12
	Aufgaben	12
	Vorgehensweise und Methodik	13
2.4	Bewertung der Integration von Physio- und Ergotherapie in die Schule (= Baden-Württemberger Modell)	15
	Vorteile	15
	Nachteile	15
2.5	Indikationen für zusätzliche physiotherapeutische Maßnahmen	17
2.6	Zusammenfassung	17
2.7	Literatur	18
3	Die Bedeutung der Sensorischen Integration für die Behandlung entwicklungsgestörter Kinder	19
	I. FLEHMIG	
3.1	Zusammenfassung	24
3.2	Kontaktadresse	24
4	Bobath-Konzept	25
	B. OHRT	
4.1	Einführung	25
4.2	Theoretische Grundlagen der Therapie	26
4.3	Diagnostik	28
4.4	Behandlung nach dem Bobath-Konzept	30
	Zielsetzung	30
	Therapeutisches Vorgehen	30
	Physiotherapie	31

	Ergotherapie und Logopädie	31
	Fachspezifische und fachübergreifende Aufgaben	32
	Berufsspezifische Kompetenz und interdisziplinäre Zusammenarbeit	33
	Einbeziehung der Eltern in die Therapie	33
	Zeitaufwand und Häufigkeit	34
	Effektivität	35
	Evaluation	35
4.5	Zusammenfassung	37
4.6	Kontaktadressen	37
4.7	Literatur	38
5	Vojta-Therapie	39
	P. SCHICK	
5.1	Einführung	39
5.2	Neurophysiologische Grundlagen	40
	Lagereaktionen	41
	Symptomatisches Risikokind	41
	Reflexkriechen und Reflexumdrehen	42
5.3	Behandlung nach dem Vojta-Konzept	42
	Therapeutisches Vorgehen	42
	Zielsetzung	44
	Zeitaufwand	45
	Indikationen	45
	Kontraindikationen	46
	Effektivität	46
	Finanzierung	48
5.4	Zusammenfassung	48
5.5	Kontaktadressen	48
5.6	Literatur	49
	Weiterführende Literatur	50

6	Ergotherapie	51
	J. PLÁŠEK	
6.1	Einführung	51
6.2	Ergotherapeutische Behandlung	51
	Gesetzgebung	51
	Zielsetzung	53
	Therapeutisches Vorgehen	53
	Behandlungskonzepte	54
	Behandlungsformen	55
	Einzeltherapie	55
	Finanzierung	56
6.4	Zusammenfassung	56
6.5	Kontaktadresse	56
6.6	Literatur	56
	Fachzeitschriften	57
7	Logopädie	59
	M. HÜLSE	
7.1	Einführung	59
7.2	Neurophysiologische Grundlagen	59
	Symptomatik	59
	Hörstörungen	60
	Myofunktionelle Dysfunktion im orofazialen Bereich	63
	Sprach-, Sprech- und Stimmstörung	66
7.3	Phoniatrie und Logopädie	69
	Therapeutisches Vorgehen	69
7.4	Zusammenfassung	71
7.5	Literatur	71

8 Konduktive Therapie nach Petö 73

R. POTHMANN

8.1	Einführung	73
8.2	Behandlung mit Konduktiver Therapie	74
	Indikation	74
	Kontraindikation	75
	Zielsetzung	75
	Rehabilitationsdauer	75
	Abbruchkriterien	75
	Differentielle Anwendung	76
	Qualitätssichernde Maßnahmen	77
	Finanzierung	77
8.3	Stand der empirischen Forschung in Deutschland	78
8.4	Zusammenfassung	80
8.5	Kontaktadresse	80
8.6	Literatur	80

9 Hippotherapie 81

E. TAUFFKIRCHEN

9.1	Definition	81
9.2	Neurophysiologische Grundlagen	81
9.3	Eigenständige Wirkprinzipien	82
	Wirkung auf die Sensomotorik	82
	Haltungstonus	82
	Atmung	82
	Mundmotorik	83
	Symmetrie und Gleichgewicht	83
	Gelenkbeweglichkeit und Muskelspannung	84
	Taktil-kinästhetisches Empfinden, Körperwahrnehmung und Raumlagebewusstsein	84

	Visuelle Wahrnehmung	85
	Weitere Wirkungen im Bewegungsdialog Kind – Pferd	85
9.4	Auswahl der Patienten – Indikation und Kontraindikation im Kindesalter	85
9.5	Behandlung mit Hippotherapie	86
	Physiotherapeutischer Befund („Assessment“) und Verlaufsdokumentation	86
	Neurophysiologische Behandlung nach dem Bobath-Konzept ..	88
	Durchführung der Hippotherapie	89
	Praktische Vorbereitungen	89
	Therapieverlauf	90
	Teamarbeit – Hippotherapie im Blickwinkel einer systemischen Therapie	92
	Zeitaufwand	92
	Finanzierung	92
9.6	Bedeutung der Hippotherapie für das behinderte Kind und die Eltern	93
9.7	Voraussetzungen für die Durchführung der Hippotherapie	94
	Therapiepferd	94
	Ausrüstung des Therapiepferds	95
	Physiotherapeutin mit Zusatzausbildung in Hippotherapie	96
	Pferdeführerin	96
	Reithalle	96
	Abschluss einer Versicherung	97
9.8	Empirische und wissenschaftliche Wirksamkeitsnachweise	97
9.9	Zusammenfassung	98
9.10	Kontaktadressen	98
9.11	Literatur	99

10 Orthoptik 101

U. KLEIN-SCHARFF

10.1	Einführung	101
	Was ist Orthoptik?	101
10.2	Theoretische Grundlagen: Schielen	101
	Was ist Schielen?	101
	Wie sieht ein Schielender?	101
	Was ist Stereopsis?	102
	Symptomatik: Welches Verhalten lenkt den Verdacht auf eine Sehstörung?	103
	Okuläre Ursachen anomaler Kopfhaltungen	104
10.3	Therapeutische Möglichkeiten	105
	Wie kann man Schielen behandeln?	105
10.4	Zusammenfassung	106
10.5	Literatur	106

11 Feldenkrais-Methode 107

R. KÜNZLER

11.1	Methode und Begründer der Methode	107
	Moshé Feldenkrais	107
	Die Methode	107
	Ausbildung und Qualifikation	109
11.2	Behandlung mit der Feldenkrais-Methode	110
	Die zentrale Bedeutung von Bewegung und Bewegungserfahrung	110
	Zielsetzung	110
	Funktionale Integration (FI)	111
	Bewusstheit durch Bewegung (ATM)	112
	Grundprinzipien	113
	Struktur	113
	Funktionen	114

	Arbeit am Unterschied	114
	Umgang mit Grenzen	115
	Entgegenkommen oder „Ins Muster gehen“	115
	Spielregeln – oder „Die passagere Barriere“	116
	Überraschung	116
11.3	Erklärungsversuche zur Wirkungsweise der Feldenkrais-Methode	117
	Stadtpläne und Stadtführer	117
	Feldenkrais für sog. „Gesunde“	117
	Wenn neuronale Strukturen fehlen	118
	Akute Erkrankungen	119
	Selbstbild, Gewohnheiten und Ungereimtheiten	119
	Zum Unterschied von Realität und Bild	121
11.4	Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Kinderheilkunde ...	122
	Um wen geht es und was sind Bewegungsstörungen?	122
	Klinische Beispiele	123
	Patienten mit neuromuskulären Erkrankungen	124
	Patienten mit orthopädischen Problemen	125
	Patienten mit Schmerzsyndromen	126
	Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen	127
	Teilleistungsstörungen und Aufmerksamkeitsstörungen	128
	Patienten mit chronischen Atemwegserkrankungen	128
	Feldenkrais-Arbeit bei Frühgeborenen und kranken Neugeborenen	129
	Weitere Anwendungsmöglichkeiten	130
	Anwendungsbeschränkungen	131
	Zeitaufwand	132
	Finanzierung	133
11.5	Wie könnte es weitergehen?	133
11.6	Zusammenfassung	133
11.7	Kontaktadressen	134
11.8	Literatur	134

12 Therapie nach Doman-Delacato und ihr nah stehenden Behandlungen 137

T. WOLLWEBER

12.1	Einführung	137
12.2	Theoretische Grundlagen	140
12.3	Behandlung nach Doman-Delacato	141
	Diagnose	142
	Therapeutisches Vorgehen	142
	Sensorische und motorische Bereiche	142
	Hilfsmittel zur Therapie	143
	Atemmaske	143
	Sprachprogramme	144
	Hilfsgeräte	144
	Auswirkungen der Therapie auf Patienten mit epileptischen Anfällen	144
	Effektivität	145
	Zeitaufwand und Finanzierung	146
12.3	Zusammenfassung	147
12.4	Kontaktadressen	147
12.5	Literatur	148

13 Akupunktur 149

R. POTHMANN

13.1	Einführung	149
13.2	Theoretische Grundlagen	149
13.3	Behandlung mit Akupunktur	150
	Therapeutisches Vorgehen	150
	Indikationen und Kontraindikation	151
	Ergebnisse	151

13.4 Zusammenfassung 152

13.5 Kontaktadresse 152

13.6 Literatur 152

14 Medikamentöse Therapiemöglichkeiten 153

R. KORINTHENBERG

14.1 Neurophysiologische Grundlagen 153

14.2 Prinzipien der Medikamentösen Therapie 154

14.3 Verschiedene Krankheitsbilder und ihre Behandlung 154

 Spastik 154

 Extrapyramidale Bewegungsstörungen 156

 Myoklonien und Tics 156

14.4 Zusammenfassung 157

15 Botulinum Toxin A 159

V. MALL

15.1 Einführung 159

15.2 Theoretische Grundlagen 159

 Wie wirkt Botulinum Toxin A? 159

 Die Entdeckung als therapeutische Substanz 160

 Erfahrungen in der Erwachsenenneurologie 160

15.3 Einsatz von Botulinum Toxin A in der Pädiatrie 160

 Pes equinus 161

 Adduktorenspasmus 163

 Weitere Behandlungsindikationen 163

 „Multi-level-Behandlung“ 164

 Nebenwirkungen 164

15.4 Praktisches Vorgehen – 10 Punkte-Check-Liste 165

15.5	Zusammenfassung	170
15.6	Literatur	170

16 Manuelle Medizin bei bewegungsgestörten Säuglingen 175

W. COENEN

16.1	Einführung	175
16.2	Neurophysiologische Grundlagen	176
	Nozizeption	177
	Sensorische Aufgaben der Nacken- und Rückenmuskulatur ...	179
16.3	Manualmedizinische Behandlung	181
	Diagnostik	181
	Zielsetzung und therapeutische Prinzipien	183
	Therapeutisches Vorgehen	183
	Atlastherapie nach Arlen	183
	Segmentale Manipulation	184
	Taktile Tonusführung	184
	Mobilisierende Weichteiltechniken	184
	Myofasziale Lösetechniken	185
	Unspezifische propriozeptive Stimulation	185
16.4	Zusammenfassung	185
16.5	Literatur	186

17 Manuelle Medizin 189

M. RIEDEL

17.1	Einführung	189
17.2	Neurophysiologische Grundlagen	190
17.3	Manualmedizinische Behandlung	192
	Voraussetzung	192

	Zielsetzung	192
	Therapeutisches Vorgehen	193
	Atlasterapie nach Arlen	194
	Myofasziale Lösetechniken	194
	Manipulation von Wirbelsäulen- und Extremitätengelenken .	196
	Weitere Schritte der Komplexbehandlung	198
	Hilfsmittelversorgung	199
	Therapiemanagement	199
	Grenzen der Behandlung	199
	Indikationen	200
	Kontraindikationen	201
17.4	Behandlungsergebnisse	202
	Evaluation der Komplexbehandlung	203
	Methodik	204
	Ergebnisse	205
17.5	Ethische Aspekte kontrollierter Studien	206
	Ethisch-rechtliche Aspekte	206
	Finanzierung	209
17.6	Zusammenfassung	209
17.7	Kontaktadresse	210
17.8	Literatur	210
18	Orthopädische Chirurgie	213
	J. U. BAUMANN	
18.1	Einführung	213
18.2	Theoretische Grundlagen	214
18.3	Zielsetzung orthopädischer Chirurgie	215
	Funktionelle Verbesserung der Statik beim Sitzen und Stehen .	215
	Skoliosen	215
	Hüftgelenkluxation	216
	Periphere Gelenke	217

	Funktionelle Verbesserung der Bewegungsabläufe, der Dynamik	217
	Chirurgische Eingriffe an Muskeln und Sehnen	219
	Chirurgische Eingriffe am Skelett, an Knochen und Gelenken	219
18.4	Praktisches Vorgehen	220
	Was wird korrigiert?	220
	Wann wird korrigiert?	221
	Wo wird operiert?	223
	Fuß- und Unterschenkel	223
	Operationen zur Beeinflussung von Stellung, Haltung und Bewegungen der Knie	225
	Operationen zur Beeinflussung der Hüftgelenksfunktion	227
	Operationen an Händen und Armen bei Zerebralpareisen	232
18.5	Risikobewältigung in der Behandlung von Zerebralpareisen	232
	Wie kann das Behandlungsrisiko verkleinert werden?	233
	Behandlungsplanung	233
	Wie lässt sich das Behandlungsrisiko weiter vermindern?	234
18.6	Literatur	235

19 Orthosenversorgung 237

U. REIME

19.1	Einführung	237
19.2	Einteilung der Hilfsmittel	238
19.3	Orthosenversorgung	238
	Was bewirkt eine Orthese?	238
	Statische Orthosen	239
	Lagerungssysteme	240
	Sitzschalen	240
	Rumpforthesen	240
	Handschiene	241
	Unterschenkel-Fuß-Orthosen	242
	Hüftabspreizschienen	242
	Funktionsorthosen	243
	Gehorthosen	243

	Hüftgelenkorthesen	244
	Sprunggelenk- und Fußorthesen	245
	Effektivität	253
	Finanzierung	253
19.4	Zusammenfassung	254
19.5	Literatur	254
20	Extrakorporale Stoßwellen	257
	H. LOHSE-BUSCH	
20.1	Einführung	257
	Wie sind Bewegungsstörungen zu verstehen?	257
20.2	Theoretische Grundlagen	259
	Was sind extrakorporale Stoßwellen und wo werden sie angewandt?	259
	Was ist eine dispergierende Stoßwelle?	260
	Was bewirken Stoßwellen im menschlichen Körper?	261
	Was sollen extrakorporale Stoßwellen bei bewegungsgestörten Kindern bewirken?	262
	Sind extrakorporale Stoßwellen für Kinder schädlich?	263
20.3	Behandlung mit extrakorporalen Stoßwellen	265
	Therapeutisches Vorgehen	265
	An welchen Körperteilen werden extrakorporale Stoßwellen angewandt?	265
	Behandlungsergebnisse	265
	Untersuchung I: Laborchemische Parameter	265
	Untersuchung II: ICP-Symptomatik an der unteren Extremität	266
	Untersuchung III: ICP-Symptomatik der oberen Extremitäten	267
	Untersuchung IV: Ganglabor und Gross Motor Function Measure	268
	Untersuchung V: Neuropsychologische Pilotuntersuchung ...	269
	Kasuistiken: Kinder mit verschiedenen Krankheitsbildern	270
	Athetose und Ataxie	270
	Arthrogryposis multiplex congenita	270
	Myopathien	270
	Komplikationen und unerwünschte Wirkungen	271

Effektivität	271
Wie passen sich extrakorporale Stoßwellen in die verschiedenen Behandlungskonzepte bei bewegungsgestörten Kindern ein? ...	272
Finanzierung	272
20.4 Zusammenfassung	273
20.5 Literatur	274
21 Unterstützte Kommunikation für nichtsprechende Menschen – Verständigung ist auch ohne intakte Lautsprache möglich! ...	277
U. BRAUN	
21.1 Einführung	277
21.2 Theoretische Grundlagen	277
Der Terminus „Unterstützte Kommunikation“	277
Zielgruppen der Unterstützten Kommunikation	278
Grundlegende Positionen von Unterstützter Kommunikation ..	279
Voraussetzungslosigkeit als Prinzip	280
21.3 Unterstützende Kommunikationsformen	281
Körpereigene Kommunikationsformen	282
Externe Kommunikationshilfen	283
Nichtelektronische Kommunikationshilfen	284
Elektronische Kommunikationshilfen	285
Finanzierung	286
Kommunikationsstrategien	287
21.4 Zusammenfassung	287
21.5 Kontaktadresse	288
21.6 Literatur	288
Sachverzeichnis	291

Das therapeutische Angebot für bewegungsgestörte
Kinder

Konzepte, Bewertungen, Ausblicke

Lohse-Busch, H.; Riedel, M.; Graf-Baumann, T. (Hrsg.)

2001, XXVII, 297 S., Softcover

ISBN: 978-3-540-67917-2